



Nichts tun ist auch keine Lösung Anleger stehen vor tiefgreifenden Änderungen und Risiken



■ FLORIAN M. ROEBBELING

Der Autor war früher bei namhaften Banken im Derivate-Geschäft tätig und hat unter anderem das erste Soft-Commodity-Zertifikat in Deutschland emittiert. Heute kommentiert er die Märkte als freier Journalist und spricht auf dem YouTube-Kanal „Tipp Checker“ über Chancen mit Derivaten.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, kurz BaFin, hat diese Woche ihren Bericht „Risiken im Fokus“ vorgestellt. Das macht sie zu Anfang eines jeden Jahres. In diesem Jahr gab es ein Novum: Neben sechs Marktrisiken und drei Trends, die den Finanzsektor tiefgreifend verändern – nämlich Digitalisierung, Nachhaltigkeit und geopolitische Umbrüche –, wurden diesmal auch drei besondere Risiken hervorgehoben, die nach Ansicht der BaFin die größten direkten Risiken für den Verbraucher darstellen: Zum einen drohende Überschuldung, besonders durch „Buy now, pay later“-Programme. Dazu: durch „Finfluencer“ angeheizte Investitionen, besonders in Kryptowerte, und schließlich der Abschluss kapitalbildender Lebensversicherungen mit überhöhten Kosten.

Das sind alles Risiken, die zweifelsohne bestehen. Und es sind Risiken, die der Verbraucher auch weitgehend selbst steuern kann. Darum geht es auch primär: Wachsamkeit beim Verbrau-

cher zu generieren. Verbraucherschutz ist schließlich eine Kernaufgabe der BaFin, wenn auch – aus der Vogelperspektive betrachtet – der potenzielle Schaden durch derartige „Fehlinvestitionen“ klein sein mag. Ja, es wurde schon viel Geld verbrannt, weil irgendein spätpubertärer Rotzlöffel auf YouTube meinte, es müssten jetzt alle Anleger in etwas wie den BEER-Crypto-Token investieren. Und für Anleger, die bei so einem Unsinn mitmachen, ist es natürlich schmerzhaft, wenn dieses extrem raffinierte „Finanzinstrument“ dann implodiert. Auf volkswirtschaftlicher Ebene ist das eher klein. Wenn man nach den Zahlen geht, gibt es für den deutschen Verbraucher im Wesentlichen die drei folgenden Risiken: zum einen eine zu hohe Sparquote bei gleichzeitig zu niedriger Investitionsquote. Dann natürlich das Thema Altersarmut – bedingt durch den demografischen Wandel und die damit zwingend einhergehende Erosion von Renten und das Fehlen und/oder die Unterdeckung von sinnvoller und ertragreicher privater Altersvorsorge, sowie drittens eine herbe Realinflation – bedingt durch Geldabwertung, hervorgerufen durch ausufernde Staatsverschuldung in Europa und anderswo.

Die BaFin möchte Verbraucher vor den Risiken warnen, bei Finanzen die falschen Entscheidungen zu treffen. Das ist wichtig und richtig. In der Gesamtheit betrachtet ist das größte Risiko für den Endverbraucher in Deutschland dazu, bei Vorsorge- und Finanzfragen gar keine (Investitions-)Entscheidung zu treffen – also nichts zu tun.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen	
02.02.26	Walt Disney, Palantir, NXP Semiconductors, Samsung SDI, Simon Property
02.02.26	Intesa Sanpaolo, Julius Bär, Mizuho Financial Group, Daiwa Securities, Kyocera
03.02.26	AMD, Amgen, PayPal, PepsiCo, Pfizer
03.02.26	Merck & Co., Mondelez, Marathon Petroleum, Illinois Tool Works, Eaton
03.02.26	Chipotle Mexican Grill, Chubb, Gartner, Enphase Energy, Skyworks Solutions
04.02.26	Alphabet (A & C), Novo Nordisk, Novartis, UBS, Infineon
04.02.26	AbbVie, Boston Scientific, CME Group, MetLife, Phillips 66
04.02.26	YUM! Brands, OMV, Stanley Black & Decker, GE HealthCare, Equifax
05.02.26	Amazon, Shell, Linde, BNP Paribas, ConocoPhillips
06.02.26	Toyota Motor, Philip Morris, Société Générale, Biogen, Telenor

Volkswirtschaftsmeldungen	
02.02.2026	CN Einkaufsmanagerindex (EMI) Verarbeitendes Gewerbe
02.02.2026	DE Einzelhandelsumsätze (Jahr)
02.02.2026	US ISM Einkaufsmanagerindex (EMI) Verarbeitendes Gewerbe
03.02.2026	EZ EZB Bankkredit-Umfrage
04.02.2026	CN Einkaufsmanagerindex (EMI) Dienstleistungen
04.02.2026	EZ Harmonisierter Verbraucherpreisindex HVPI
04.02.2026	US ADP Beschäftigungsänderung
04.02.2026	US ISM Einkaufsmanagerindex (EMI) Dienstleistungen
05.02.2026	EZ EZB Zinsentscheidung & Pressekonferenz
06.02.2026	US US-Arbeitsmarktbericht (Non-Farm Payrolls & Löhne)

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bnpparibas.de.

Bei Eintritt: BNP Paribas

Los geht das Messejahr 2026. Traditionell in Dresden. Am Samstag startet der Börsentag um 9:30 Uhr im Kongresszentrum. Gleich nach Eintritt nicht zu übersehen: die Bühne von BNP Paribas mit Auftritten von Kemal Bagci („Gold. Öl & Co“), Consorsbank-Profi Stefan Müller („Optionen“) sowie ETF-Experte Martin Rink („Aktiv oder doch lieber passiv“). Das ganze Programm sowie die Möglichkeit, sich einen kostenfreien Eintritt zu verschaffen, gibt es [hier](#). Ende der Messe ist um 17:30 Uhr.



Rocco rockt am Montag

Zweiter Special Guest der Sendung „Rendezvous mit Harry“ im noch jungen Jahr 2026. Und das wird ein ganz besonderer sein. Mit Rocco Gräfe kommt nämlich ein routinierter Chart-Profi in die Sendung. Gräfe ist seit rund 30 Jahren Autor des dailyDAX von BNP Paribas. Und das börsentäglich. Spannung ist angesagt, wenn Rocco nun am Montag in der Sendung auf Trader Harald Weygand trifft und beide gemeinsam DAX und Co analysieren. Die Sendung „Rendezvous mit Harry“ findet wie gewohnt montags um 19 Uhr live auf [YouTube](https://www.youtube.com/watch?v=...) statt. Alle Informationen unter www.rendezvousmitharry.de

@BNPPARIBASZERTIFIKATE AUF INSTAGRAM

Insight BNP Paribas: Jetzt folgen.



Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpparibas.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Florian Röbeling,
Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wróbel, Ebony Wróbel,
excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpparibas.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 30. Januar 2026
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

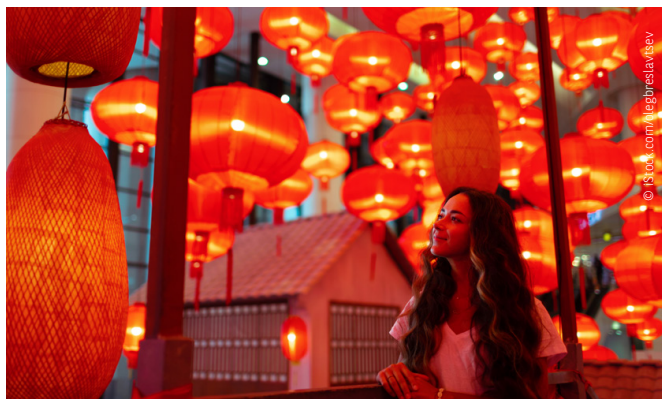
Optimismus zu Jahresbeginn

Staatliche Impulse und günstige Bewertungen beflügeln HSCEI

Mit einem Zuwachs von rund 7 Prozent im Januar ist dem Hang Seng China Enterprises Index, kurz HSCEI, ein ziemlich erfreulicher Start ins neue Börsenjahr gelungen. Auslöser waren unter anderem politische Impulse aus Peking. Der chinesische Minister für Industrie und Informationstechnologie stellte jüngst einen Aktionsplan unter dem Titel „AI + Manufacturing“ vor – mit dem Ziel, die intelligente Modernisierung der Industrie zu beschleunigen. Für das Jahr 2026 plant die Zentralregierung eine neue Runde umfangreicher Förderprogramme, insbesondere für hochinnovative Unternehmen. Im Fokus stehen Schlüsseltechnologien wie Quantencomputing, humanoide Robotik, Brain-Computer-Interfaces und der Mobilfunkstandard 6G. China setzt offenbar alles daran, in diesen Bereichen seine technologische Eigenständigkeit zu stärken.

Tech-Schwergewichte im Fokus

Besonders profitieren davon die im HSCEI hoch gewichteten Technologietitel. Mit Tencent, Alibaba, Xiaomi und der E-Commerce-Plattform Meituan zählen gleich vier große Tech-Konzerne zu den fünf größten Indexschwergewichten. Auch die Bewertung verbreitet keine schlechte Laune: Der HSCEI, der 50 große Fest-



landsunternehmen abbildet, die in Hongkong gehandelt werden, notiert derzeit bei einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von rund 13. Zum Vergleich: Der Nasdaq 100 kommt auf ein Multiple von etwa 34. Zugleich sind internationale Investoren in chinesischen Aktien untergewichtet. Unterstützend wirkt zudem der gegenüber dem Dollar aufwertende Yuan, der Investitionen in China und Hongkong attraktiver macht. Zusammengenommen ergeben sich damit günstige Voraussetzungen für eine Fortsetzung der Erholung.

Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	24.441,94	-1,63	-0,20	81,96
MDAX	Deutschland	31.229,41	-1,33	2,00	0,46
TecDAX	Deutschland	3.579,73	-3,11	-1,17	6,05
Euro STOXX 50	Europa	5.913,05	-0,50	2,02	69,84
CAC 40	Frankreich	8.088,82	-0,64	-0,74	49,81
IBEX 35	Spanien	17.728,83	0,65	2,43	128,54
FTSE MIB	Italien	45.287,50	0,96	0,76	109,93
FTSE 100	Großbritannien	10.165,44	-0,11	2,36	58,65
SMI	Schweiz	13.170,50	-0,17	-0,73	24,35
ATX	Österreich	5.608,54	1,16	5,30	94,22
Dow Jones	USA	49.071,56	-0,63	2,10	63,67
NASDAQ 100	USA	25.884,30	1,43	2,51	100,26
S&P 500	USA	6.969,01	0,81	1,80	87,63
Russell 2000	USA	2.654,78	-2,35	6,97	28,03
Nikkei 225	Japan	53.373,00	-0,93	6,03	92,94
Hang Seng	Hongkong	27.348,50	2,27	6,70	-3,31
Hang Seng China Enterprises	Hongkong	9.314,35	1,73	4,50	-16,90

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmgroup.com; Stand: 30.01.2026; 09:20 Uhr

Gold legt Verschnaufpause ein

Gold hat Federn gelassen, bietet aber wohl weiterhin Potenzial



Die Gold-Rally hat zum Wochenende hin einen Zwischenstopp eingelegt. Nachdem Gold erst jüngst ein neues Allzeithoch von 5.600 Dollar erklommen hatte, rutschte der Kurs nun wieder unter die 5.000er-Marke. Dass das Edelmetall nach der zuletzt überaus rasanten Rally jetzt einen Gang zurückgeschaltet hat, ist nichts Ungewöhnliches. Grundsätzlich sprechen die fundamentalen Rahmenbedingungen aber für weiteres Aufwärtspotenzial. Gut möglich daher, dass sich der Kurs schon bald wieder Richtung 6.000 Dollar aufmacht.

Zentralbankreserven im Wandel

Laut dem Bericht „Gold Demand Trends“ des World Gold Council vom Donnerstag erreichte die Nachfrage nach Gold im vergangenen Jahr mit 5.002 Tonnen einen neuen historischen Höchststand. Zu

den Haupttreibern zählte die weltweite Investitionsnachfrage, die sich auf rekordhohe 2.175 Tonnen belief. Davon flossen 801 Tonnen in ETFs. Bemerkenswert ist die Verschiebung in der Zusammensetzung der weltweiten Zentralbankreserven: Der Anteil von Gold ist bis zum dritten Quartal 2025 auf 25,8 Prozent gestiegen, nachdem er 2015 noch bei 9,3 Prozent gelegen hatte. Parallel dazu hat der Dollar deutlich an Gewicht verloren – von 61,9 Prozent im Jahr 2001 auf 42,3 Prozent. Historisch betrachtet könnte dieser Trend noch nicht ausgereizt sein. Zwischen 1950 und 1987 lag der Goldanteil an den globalen Reserven im Durchschnitt bei rund 60 Prozent – mehr als doppelt so hoch wie heute. Würden Zentralbanken eine Billion Dollar aus Währungsreserven in Gold verlagern, entspräche dies bei einem Goldpreis von 4.500 Dollar je Unze nahezu der gesamten weltweiten Goldproduktion von zwei Jahren.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Mär	69,80	8,37	14,60	39,68
WTI Crude Oil	Mär	64,34	7,77	12,46	40,08
Gold	Kasse	5.162,41	4,38	19,46	221,05
Silber	Kasse	116,39	17,92	62,24	534,23
Platin	Kasse	2.627,60	0,69	19,74	168,70
Palladium	Kasse	2.013,31	5,63	23,84	-25,16
Kupfer (Comex)	Mär	6,00	3,19	5,09	131,45
Kupfer (LME)	3 Monate	13.297,00	3,22	6,67	132,14
Aluminium (LME)	Jun	3.153,85	0,40	5,27	84,17
Nickel (LME)	Jun	17.816,38	-3,90	6,80	39,87
Zink (LME)	Jun	3.380,05	4,69	8,28	59,62

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmcgroup.com; Stand: 30.01.2026; 09:20 Uhr

Euro erreicht 5-Jahres-Hoch

Vor allem der Vertrauensverlust macht dem Dollar zu schaffen

Mit fast 1,21 Dollar notierte die Gemeinschaftswährung am Dienstag so hoch wie seit dem Frühjahr 2021 nicht mehr. Vor zwei Wochen hatte ein Euro noch weniger als 1,16 Dollar gekostet. Gegenwind erhält der Greenback aus mehreren Richtungen. Zum einen dürften die gestiegene Wahrscheinlichkeit eines erneuten Shutdowns der US-Regierung und die Sorgen um die Unabhängigkeit der Fed den Dollar belasten. Dem Euro spielt hingegen die Stimmungsaufhellung in Europa in die Karten. Frühindikatoren ziehen ebenso an wie das wirtschaftliche Sentiment, abzulesen am aktuellen ZEW-Index und dem EU Economic Sentiment Indicator. Derweil fiel auf der anderen Seite des Atlantiks das US-Verbrauchervertrauen im Januar überraschend deutlich und erreichte den niedrigsten Stand seit 2014.

Fed legt Zinspause ein

Das robuste US-Wirtschaftswachstum – der IWF prognostiziert für das laufende Jahr 2,4 Prozent – und das im internationalen Vergleich höhere Zinsniveau dürften den Dollar vor größeren Verwerfungen bewahren, doch der Wachstums- und Zinsvorsprung ge-

genüber dem Euroraum könnte sich mittelfristig abschwächen, auch wenn die Fed am Mittwoch von einer Zinsanpassung absah. Für Anleger ist das ein Anreiz, Kapital aus den USA nach Europa umzuschichten. Zusätzlichen Gegenwind für den Greenback dürfte zudem der konfrontative Kurs des US-Präsidenten in zentralen wirtschafts- und handelspolitischen Fragen erzeugen.



Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,1940	1,74	1,60	-1,62
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8669	-0,36	-0,55	-2,11
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9161	-1,25	-1,59	-15,22
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	51,9770	2,06	2,78	485,90
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,7052	-0,60	-3,12	7,39
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	18,9755	0,16	-2,16	3,16
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	183,6500	-1,18	-0,20	44,56
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	153,8200	-2,87	-1,83	46,94

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	128,16	0,35	0,45	-27,70	2,85
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	90,77	-0,93	-0,66	-32,30	4,54
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	121,14	0,44	0,82	-19,77	3,47
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	121,99	0,72	1,17	-26,98	3,43
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	111,56	-0,09	-0,78	-18,59	4,27
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	114,47	-0,79	-0,97	-32,15	4,91
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	131,63	0,12	-0,66	-13,30	2,25

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmcgroup.com; Stand: 30.01.2026; 09:20 Uhr

ESG-Anlagen

Firmen sind weiter als Investoren



MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Bei viele Unternehmen brauchen die Geschäftsführerinnen beziehungsweise Geschäftsführer lediglich aus dem Fenster zu schauen, um die wichtigsten Klimarisiken zu erkennen: Schutzbauten gegen Hochwasser, Stürme sowie Wasser- und Stromausfall bilden die größten sichtbaren Massnahmen, wie eine Umfrage des auf ESG-Frameworks spezialisierten Unternehmens Encore zeigt. Firmen kümmern sich auch um die Bodenqualität, sauberes Wasser, das Zurückhalten von Regenwasser und die Luftreinigung. Das macht man einerseits, um das Funktionieren des eigenen Betriebs sicherzustellen. Andererseits bilden diese Themen auch die wichtigsten Berichtspunkte in den Nachhaltigkeitsreporten.

Hilfreich ist hier auch der Druck durch die Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD), die nicht nur zu einer umfassenderen, sondern auch präziseren Berichterstattung führt, weil man hier einheitliche Indikatoren und Strategien verlangt. Umfragen wie die eingangs erwähnte zeigen, dass rund die Hälfte der großen gelisteten Firmen die naturbezogenen Risiken ernst nimmt und mehr oder weniger ausführlich über den Einfluss auf die eigene Geschäftstätigkeit und die Risiken einer Betriebsunterbrechung berichtet. Damit sind diese Firmen vielen Investorinnen beziehungsweise Investoren voraus, stellten kürzlich die Analysten der Investmentbank Jefferies fest. Vielerorts wird der Einfluss der Umwelt auf die Unternehmen als Regulierungs- und weniger als Kosten- und Risikothema betrachtet. Und das obwohl Umwelttrisiken bereits

heute materielle Folgen für die Cashflows und Gewinne haben. Konkret sieht man das bei den Kosten für die Versicherungspolicen in gefährdeten Gebieten. Diese sind vielerorts entweder stark gestiegen, oder die kommerziellen Versicherungsunternehmen haben sich bereits aus bestimmten Regionen zurückgezogen.

Solche Themen kommen zwar in den Nachhaltigkeitsberichten immer ausführlicher zur Sprache (in den Geschäftsberichten sind sie bereits auffindbar, aber oft schwer zu finden), aber es fehlt derzeit meistens an konkreten orts- und bautenbezogenen Daten zu den Risiken, beispielsweise zu bestimmten Fabriken in hochwassergefährdeten Gebieten. Immerhin gibt es hier einige Fortschritte bei der Kombination von Geolokalisierungsdaten mit gefährdeten Einrichtungen. Zudem haben Asset-Management-Firmen wie Schroeders mit dem NatCatEx erste Ansätze entwickelt, mit denen sich die Zusammenhänge zwischen Risiken, den Kosten für Schutzmaßnahmen und zukünftigen Gewinnen ermitteln lassen. Es zeigt sich, dass die Kosten von/für Firmen sinken, wenn alle negativen Externalitäten eingepreist werden.

Dennoch passen spezialisierte Fonds ihre Zusammensetzung an. Anstelle von Versorgern mit hohen Anteilen an nachhaltiger Stromerzeugung wählen sie die großen US-Tech-Firmen. Die gelten zwar als „hellgrün“, weil bei den Rechenzentren der Strom vielfach aus erneuerbaren Quellen kommt, aber diese Rechenzentren stehen vielfach in Gebieten, in denen auch die umweltbezogenen Risiken erhöht sind.



© iStock.com/zamrnutonovl



BNP PARIBAS UND ESG

» BNP Paribas zählte vergangenes Jahr zu den führenden Vermittlern nachhaltiger Anleihen, wie aus einer kürzlich von Bloomberg ermittelten Rangfolge hervorgeht. Während der vergangenen fünf Jahre hat der Emissionsbetrag jährlich um 30 Prozent zugenommen und laut einer Aufstellung der LSE Group machen diese Anleihen 4,3 Prozent des globalen Gesamtvolumens aus. Neben fallenden Zinsen ist auch der Refinanzierungsbedarf ein wichtiger Treiber dieser Entwicklung. «

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr., Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®-Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2026 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.